

Jahresberichte Fricktaler Museum

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Vom Jura zum Schwarzwald : Blätter für Heimatkunde und Heimatschutz**

Band (Jahr): **50 (1976)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresberichte Fricktaler Museum

1973

Besuch

Dank der Ausstellung «Brücke und Burgstell» (s. S. 97) stieg die Besucherzahl auf 1683.

Herr W. Schaffner leitete verschiedene Führungen durch die Ausstellung.

Ausser Schulklassen aus Rheinfelden (6) und Magden (1) besuchten folgende Gruppen unser Museum: Lehrerschaft der gewerblichen Berufsschule Baden, ehemalige Schüler der Bezirksschule Rheinfelden (2 Jahrgänge), der Handwerker- und Gewerbeverein Rheinfelden, die Betriebsangehörigen des Ingenieurbüros Schild Rheinfelden/Basel und Archäologiestudenten der Universität Basel mit Frau Dr. E. Schmid.

Kommission

Auf Ende des Jahres trat der Präsident, Herr Willy Schaffner, aus der Kommission zurück. Er gehörte ihr seit dem 15. März 1956 an, seit 1958 präsierte er sie. Bald darauf nahm er mit der ihm eigenen Tatkraft die Innenrenovation des Museums und die Neugestaltung der Schausammlung an die Hand. Im Frühjahr 1962 war der erste Stock neu eingerichtet, es folgten der zweite und der dritte Stock, die Nagelschmiede im Erdgeschoss und der Beginn der Arbeiten im Keller. Herr Schaffner gab den Anstoss zu den beiden Ausstellungen 1971 und 1973, baute sie selber auf und stellte dafür eigenes Sammelgut zur Verfügung. Im laufenden Jahr ordnete er in mustergültiger Weise die Fotosammlung Baumer/Lützeltschwab, deren Wert unersetzlich ist. Seine Fähigkeiten als Buchbindermeister und seine Verbindungen im Antiquariatswesen (Bücher, graphische Kunst) kamen dem Museum oft zugute. Seit der Einrichtung des Fricktaler Museums hat niemand sein Aussehen in einem solchen Masse geprägt, wie Herr Willy Schaffner. Öffentlichkeit und Museumskommission sind ihm zu grösstem Dank verpflichtet.

Sitzungen fanden drei statt. Wichtigste Geschäfte waren die Ausstellung, der Weiterausbau des Museums (Fenster gegen den Hof, Nebentreppenhaus, Keller) und eine mögliche Uebnahme des Museums durch die Ortsbürgergemeinde, die in einem Protokollauszug des Gemeinderats vom 16. 10. 1973 angedeutet wurde. Der Gemeinderat teilte uns darin mit, dass er auf Antrag der Baukommission die Renovation des Nebentreppenhauses, für die wir 1974 einen Beitrag von Fr. 50 000.— erbeten hatten, zurückgestellt habe. Er werde die Waldkommission ersuchen, «die Möglichkeiten eines Engagements der Ortsbürgergemeinde für die künftige Betreuung des Fricktaler Museums in Rheinfelden zu prüfen». Am 27. November teilten wir dem Gemeinderat mit, die Kommission sei damit einverstanden, dass die Ortsbürgergemeinde in Zukunft für Unterhalt und Betrieb des Museums aufkomme.

Am 6. Januar besuchte die Kommission Herrn E. Schraner in Rheinsulz, der uns seine grosse Sammlung an landwirtschaftlichen und handwerklichen Geräten zeigte. Am 3. Februar entrümpelten einige Kommissionsmitglieder das Nebentreppenhaus, und am 7. Juli bauten drei Mitglieder die Holzkonstruktion im Keller aus, bis auf die schweren Balken, die später die Firma Peter Hürbin entfernte.

Bauliches

Nachdem die örtliche Schutzorganisation (OSO, Zivilschutz) auf die Verwendung des Kellers verzichtet hatte, konnten wir daran gehen, die aus dem Zweiten Weltkrieg stammende Balkenkonstruktion zu entfernen, so dass der Keller für den Ausbau als Ausstellungsraum frei wurde.

Sammlungen

1. Zuwachs

Kunstgegenstände, Geräte, Waffen usw.

Zu den wichtigsten Erwerbungen gehören

59 Objekte des aufgelösten Kadettenkorps Rheinfelden, darunter die zwei Fahnen, 5 Gewehre letzter Ordonnanz, Offiziersdegen, Ausrüstungsgegenstände, handschriftliche und gedruckte Dokumente;

1 hölzernes Wasserleitungsrohr (Dünkel) aus Schupfart;

1 eiserne Türe mit 3 Schlössern aus dem alten Stadtarchiv im Rathausturm.

Fotosammlung

116 Stück, darunter 88 Aufnahmen 6x6 für die Inventarkartei und 12 alte Aufnahmen von Laufenburg, von denen wir die meisten Herrn Beat S. Ruffli, Binz, verdanken.

Archiv

Herr A. Zahner, Rheinfelden, übergab uns 83 Dokumente (Tafelbilder, Fotos, Dokumente zur Familiengeschichte, insbesondere solche, die Franz Maria de Messance, einen französischen Emigranten, betreffen, der sich während der Revolutionskriege in Rheinfelden niedergelassen und mit einer Rheinfelderin verheiratet hatte).

1 Pergamenturkunde (Schuldverschreibung des Jakob Wunderlin, Wallbach, zugunsten der Dreikönigskaplanei in Laufenburg, dat. 1732 Nov. 27.)

2. Ausleihe

Eine Reihe von Gegenständen gingen für eine Schaufensterausstellung der Zähringerstädte nach Burgdorf. Daneben wurden Klischees, Fotografien und Negative ausgeliehen.

3. Benutzung

Herr Beat S. Ruffli, Binz, benutzte das Fotoarchiv für seine Dokumentation über Laufenburg. Die Fotosammlung Berner/Lützelschwab brauchten wir ausgiebig für die «Rheinfelder Neujahrsblätter» 1974, die als Fotoheft «Alt Rheinfelden» herauskamen. Frau Dr. Christa Seewald, Ulm, untersuchte die spätpaläolithischen Artefakte aus Kalkstein.

4. Inventarisierung

Während des Wiederholungskurses der OSO (Zivilschutz) Rheinfelden fotografierte eine Gruppe des Kulturgüterschutzes die wichtigsten Objekte (Plastiken, kirchliche Gerätschaften, Handwerkzeichen, Fahnenembleme). Die Aufnahmen sind für die Inventarkartei sehr nützlich.

5. Auskünfte, Führungen, Referate

Auskünfte wurden 13 verlangt. Davon betrafen 3 das Museum (Kachelgesprüche, Nagelschmiede, Schulprämien). Die andern bezogen sich auf das Stadtarchiv (Familienforschung, Auskünfte über bestimmte Persönlichkeiten (z. B. Sebastian Fahrländer), Fischereirecht (Fischgalgen), Streitfall zwischen Basel und Rheinfelden, auf Gebäulichkeiten (Rathaus, Johanniterkapelle) und auf die Denkmalpflege (u. a. Verlauf und Zustand der Stadtmauer).

Führungen durch die Ausstellung «Brücke und Burgstell» leitete Herr Willy Schaffner. Dazu kam anfangs Dezember eine Führung für Angehörige einer Rheinfelder Firma.

Führungen durch Altstadt: 6 öffentliche, von denen Herr A. Meister 3 leitete, und 10 für private Gruppen (Firmenangehörige, ehemalige Bezirksschüler, Basler Burgenfreunde, Antiquarische Gesellschaft Zürich).

Dazu hielt der Betreuer des Museums zwei Vorträge und ein Kurzreferat über die Geschichte Rheinfeldens.

6. Ausstellung «Brücke und Burgstell»

Höhepunkt unserer Tätigkeit war die Ausstellung «Brücke und Burgstell», die vom 11. Mai bis 31. Oktober dauerte. Mit grossformatigen Fotos, angefertigt nach Negativen aus unserem Fotoarchiv, Gemälden und grafischen Blättern, Modellen und Plänen wurden die Brücke und die beiden Wehranlagen auf dem Burgstell in ihrer Entwicklung gezeigt. Der Schwerpunkt lag selbstverständlich auf der gedeckten Holzbrücke Blasius Balteschwilers, dessen Porträt im Original ebenfalls ausgestellt war. Eine Zeittafel gab den geschichtlichen Zusammenhang, Zeitungsausschnitte schilderten den Brückenbrand von 1897. Nicht vergessen wurden die beiden Fotografen J.E. Baumer und J. Lützelschwab, deren Aufnahmen auf den grossen Kopien prachtvoll zur Geltung kamen.

Die Idee für die Ausstellung stammte von Herrn Willy Schaffner. Er leistete den grössten Teil der Vorbereitungsarbeiten und richtete mit Herrn Franz Josef Steiger, der Gestelle, Zeitungsausschnitte und Beschriftung besorgte, die Ausstellung ein.

Der grösste Teil des Ausstellungsgutes stammte aus dem Museum. Pläne erhielten wir aus dem Stadtarchiv. Originale stellten uns die Direktion der Brauerei Feldschlösschen, Herr und Frau Rigassi-Salathé, und Frau Clara Welti zur Verfügung. Ihnen sei hier nochmals herzlich gedankt.

Zur Eröffnung luden wir die Behörde, die Presse und interessierte Persönlichkeiten ein. Wir liessen ein kleines Plakat drucken und machten die Schulen im Fricktal auf die Ausstellung aufmerksam.

Die Ausstellung wurde stark beachtet, besonders in Rheinfeldens. Da ihr Thema jedoch örtlich begrenzt war, zog sie nicht so viele Besucher an wie die vor zwei Jahren.

Bibliothek

Zuwachs

Neben den Zeitschriften, die wir von der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde erhalten, kleineren Schriften, Zeitungsaufsätzen usw. seien besonders erwähnt

Brückner, Johannes: Der Wald im Feldberggebiet. Bühl 1970

Disch, Friedrich: Studien zur Kulturgeographie des Dinkelberges.

Bad Godesberg 1971

Haselier, Günther: Geschichte des Hotzenwaldes. Lahr 1973

Morel, A.F.A.: Andreas und Peter Anton Moosbrugger. Zur Stuckdekoration des Rokoko in der Schweiz. Bern 1973

Rheinfeldens (Baden): Bilder aus einem halben Jahrhundert seiner Geschichte

Ausleihe

Es wurden bloss 8 Einheiten ausgeliehen.

Johanniterkapelle

Wie letztes Jahr fand über Weihnachten eine Ausstellung der Rheinfelder Künstler statt. Die Kapelle eignet sich dafür recht gut.

1974

Besuch

Wir verzeichneten nur 617 Eintritte, die niedrigste Zahl seit vielen Jahren. Zwar besuchten mehrere Klassen der Bezirksschulen Möhlin und Rheinfeldens das Museum, doch die Erwachsenen blieben aus.

Kommission

Für den zurückgetretenen Herrn Willi Schaffner (s. Jahresbericht 1973) wählte der Gemeinderat Bruno Häusel, Restaurator. Als neuen Präsidenten bestimmte die Kommission Dr. Richard Roth.

Auf Vorschlag des Präsidenten wurde ein Arbeitsausschuss gebildet, dem der Präsident, Bruno Häusel, Franz Josef Steiger und Arthur Heiz angehören. Der Ausschuss erledigt kleinere Geschäfte selber, wichtigere bereitet er so vor, dass sie spruchreif vor die Kommission gebracht werden können.

Der Ausschuss trat viermal zusammen; einmal besuchte er die alte römisch-katholische Kirche Stein. Die ganze Kommission versammelte sich zweimal. Hauptgeschäfte waren der Voranschlag 1975, die Planung der baulichen Aufgaben sowie der Konservierung und Restaurierung von Sammlungsgut in den Jahren 1975/79, die mögliche Uebernahme des Museums durch die Ortsbürgergemeinde, der Ausbau des Kellers, die Einrichtung von Sicherungsanlagen gegen Diebstahl und Feuer. In der alten römisch-katholischen Kirche Stein sahen wir uns zusammen mit dem Pfarrer und dem Präsidenten der Kirchenpflege nach Gegenständen um, die für das Museum hätten in Frage kommen können. Leider gingen wir bis auf drei glasierte Ziegel, die wir bei dem Besuch erhielten, leer aus, da schliesslich alles versteigert wurde, ohne dass wir über die Steigerung benachrichtigt worden wären.

Am 19. Mai besuchte die Waldkommission das Museum, um sich an Ort und Stelle über den baulichen Zustand des Hauses und die geplanten Veränderungen an Ort und Stelle unterrichten zu lassen. Am 4. September teilten wir der Waldkommission unsere Pläne und den Aufwand an Geldmitteln für deren Verwirklichung schriftlich mit. Die Ortsbürgergemeinde konnte sich jedoch nicht entschliessen, das Museum zu übernehmen, so dass auch in Zukunft die Einwohnergemeinde für Unterhalt und Betrieb aufkommen wird.

Am 7. Juni nahm die Kommission während einer Zusammenkunft bei Herrn Dr. Roth Abschied von Herrn W. Schaffner, ihrem langjährigen Präsidenten.

Bauliches

Die Arbeiten im Keller gingen weiter. Man entfernte den Notausgang und den Abtritt und zog vor der Wand gegen die Marktgasse ein Mäuerchen hoch, womit man auch den Abstellhahnen für Wasser und Gas verdecken konnte. Gleichzeitig verlegte man alle Leitungen neu und brachte die nötigen Einrichtungen für die Beleuchtung an. Den unebenen Boden glich man aus, entfernte im Nebenraum den Liftsockel und verschloss mit einer Ausnahme alle Oeffnungen in Wänden und Decke. Die beiden Pfeiler aus rotem Sandstein wurden gestockt, Wände und Decke erhielten einen weissen Anstrich. Den Treppenabgang schloss man gegen das Nebentreppenhaus ab und verkleidete die Wände mit Gipsplatten.

Im Januar wurden alle Fenster in den Gängen gegen den Hof durch neue ersetzt und die Fenstersimse ausgeglichen. Im Nebenraum des Büros, der als Bibliothek dient, stellte man das Büchergestell auf, das wir seinerzeit von Herrn Senti übernommen hatten.

Sammlungen

1. Zuwachs

Kunstgegenstände, Geräte Waffen usw.

Hier ist vor allem eine grosse Zahl von Geräten, Werkzeugen und Dokumenten zu erwähnen, die wir in der ehemaligen Zigarrenfabrik Liewen abholen durften (Zigarrenmachertisch, Stühle, Pressformen, Messer, Schere, Preislisten, Reklamen usw.). Dazu schenkte uns die Firma A. Wuhrmann & Co. AG zwei Tabakpressen und ein Pedal für einen Zigarrenmachertisch.

Herr W. Bieber übergab uns eine Anzahl Keramikscherben (Ofenkacheln, Schüssel, Dachziegel) aus einem Leitungsgraben in der Eremitage, die Herr K. Rudin bestimmte und katalogisierte.

Weiter erhielten wir

1 grossen Koordinatographen (Herr E. Basler, Grundbuchgeometer, Rheinfelden)

3 Biberschwanzziegel, grün glasiert (römisch-katholische Kirche Stein).

Bilder

Eine der wichtigsten Erwerbungen der letzten Jahre verdanken wir der Aufmerksamkeit Bruno Häusels: Von Herrn F. Schmid, Hotelier «Zum Ochsen» konnten wir sechs Handzeichnungen von Gustav Kalenbach-Schröter erwerben (Ringmauer beim Obertor, Messerturm, Storchennestturm, Wasserturm, Böckersturm, Rheinbrücke).

Wir erhielten

1 Federzeichnung (Rheinfelden vom badischen Ufer aus; wahrscheinlich eine Vorlage für eine Lithographie) Herr F. Schmid, Hotelier «Zum Ochsen».

1 kolorierte Lithographie «Soolbadanstalt ‚Zum Schützen‘ in Rheinfelden» (Herr Professor Dr. H. Albrecht, Rheinfelden).

Als Kuriosität seien kleine farbige Wiedergaben eines grossen Gemäldes und einer Studie des deutschen Malers Hugo Oehmichen (1843—1932), betitelt «Der Steuerzahntag» (Dresden) und «Ahnengalerie» (Studie im Nachlass) erwähnt. Die Interieurs, die der Maler in beiden Arbeiten wiedergibt, zeigen Ansichten des Rathssaales Rheinfelden, wie er vor Beginn der Renovation 1909 ausgesehen hat.

Fotosammlung

Am 16. Februar fotografierten Axel Frey und Bruno Häusel die ausgestellten Gegenstände des 2. Stockes, die letztes Jahr nicht aufgenommen worden waren. Während des Wiederholungskurses der OSO konnten auch die übrigen Objekte aufgenommen werden, so dass das Fotomaterial für die Inventarkartei nun ziemlich vollständig ist.

Unter den 66 übrigen Fotos, die in die Sammlung eingingen, seien besonders die Aufnahmen der spätpaläolithischen Artefakte aus Kalkstein, 4 Aufnahmen der Laufenburger und 3 der Säckinger Brücke sowie 13 Aufnahmen von Zuzgen (Jahrhundertwende bis 1910) erwähnt. Die Aufnahmen von Zuzgen verdanken wir Herrn E. Bär, Basel.

Archiv

Herr A. Müller, Rheinfelden, schreibt die Geschichte der Fricktalisch-Badischen Vereinigung, die 1975 fünfzig Jahre alt wird. In diesem Zusammenhang ordnet er die Korrespondenzen der Vereinigung, die viele Hinweise auf das Museum und sein Sammelgut enthalten. Für die grosse Arbeit, die wir unmöglich hätten leisten können, danken wir Herrn A. Müller herzlich.

2. Konservierung, Restauration, Reparaturen

Dr. R. Roth setzte Gang- und Schlagwerk der Spitaluhr, die im Kalenbachzimmer gestanden hatte, instand und versah sie mit den nötigen Gewichten. Sie läuft nun wieder und erhielt deswegen einen neuen Platz.

Dr. Roth ist es auch gelungen, eindeutig nachzuweisen, dass eines unserer beiden Fagotte, das unterdessen restauriert worden ist, von dem bekannten Instrumentenbauer Jacob Denner (1681—1755) aus Nürnberg stammt. Von Denner war bis jetzt erst ein Fagott bekannt, das sich in Leningrad befindet.

Aus dem Restaurationsatelier des Kunstmuseums Basel kamen die Fahnenmedaillons zurück. B. Häusel wird sie restaurieren.

Mit B. Häusel stellten wir ein nach Dringlichkeit abgestuftes Verzeichnis der Objekte auf, die so bald wie möglich konserviert oder restauriert werden müssen.

3. Ausleihe

Wir liehen aus

- Negative und Fotos, u.a. für den Fotoband «Der Aargau einst»
- Lithografien, Fotos usw. für eine Ausstellung in Hünigen
- römische Fibeln ans Römermuseum Augst (Frau Dr. Rika)
- Münzen ans Historische Museum Basel (Frl. Schärli)
- verschiedene Gegenstände ans Lehrertheater Möhlin für die Aufführung des Urfausts

4. Benutzung (s. auch Ausleihe)

Benutzt wurden

die ur- und frühgeschichtliche Sammlung (Frau Dr. Rika, Augst, ein Student aus Tübingen), die Abteilung Fischerei und Flösserei (Herr Pestalozzi, Aarau), die Plansammlung (Herr E. Bär, Basel) die Münzsammlung (Frl. Schärli, Basel), das Fotoarchiv; eine Doktorandin der Universität Zürich sah die barocken Plastiken durch und untersuchte die Muttergottes von Hans Freitag.

Rege wurde das Museum während der Konzentrationswochen der Bezirksschulen Möhlin und Rheinfelden benutzt, und zwar sowohl die Schausammlung als auch die Bibliothek.

Für die Werkzeugzeitung der Hoffmann-La Roche & Co. AG Basel wurden Aufnahmen gemacht, besonders in der Nagelschmiede. Der Beitrag erschien in sehr ansprechender Form in den «Roche-Nachrichten» 1974/75 (Dezember).

5. Auskünfte, Führungen, Referate usw.

Auskünfte wurden 18 verlangt, davon 9 aus der Bundesrepublik und 1 aus Jugoslawien. Sie betrafen urgeschichtliche Funde aus Auvernier; Sebastian und Karl Fahrländer; Fricktaler Geschlechter; das Fricktaler Wappen; Hausnamen in Rheinfelden; Hemmann Hoffmann, Rheinfelden; Familiennamen aus Rheinfelden (Hübscher, Schneider); die in Entstehung begriffene Kulturkarte des Kantons Aargau; den Maienbrief Maria Theresias von 1767; angeblich aus der Martinskirche stammendes Mobiliar (Louis XV); Mumpfer Flurnamen; Notariatssignete aus Rheinfelden; die Aufbewahrung der Reichskleinodien auf dem Stein zu Rheinfelden; Rheinfelden als reichsunmittelbare Stadt; den Viehbestand in Schupfart um 1800; Ansichten des Steins zu Rheinfelden; ein Wolfsgarn aus Hottwil/Mandach. Einzelne dieser Auskünfte erforderten lange Sucharbeiten im Stadtarchiv, in einem Fall zusätzlich im Stadtarchiv Laufenburg.

Führungen durchs Museum gab es 3, durch die Altstadt 18, wovon 6 öffentliche, von denen Herr A. Meister wie üblich 3 übernahm.

Referate waren 2 zu halten, eines über die Geschichte Rheinfeldens, das andere über die Vergangenheit der Kapuzinerkirche.

6. Ausstellung

In der Wechselausstellung im 1. Stock zeigten wir einige Neuerwerbungen, Kräuterbücher und Blätter mit Darstellungen der Rheinbrücke.

Bibliothek

1. Zuwachs

Zu den Zeitschriften, die wir von der Fricktalisch-Badischen Vereinigung für Heimatkunde erhalten, kam neu hinzu «Hegau». Zeitschrift für Geschichte, Volkskunde und Naturgeschichte des Gebietes zwischen Rhein, Donau und Bodensee. Herausgeber: Verein für Geschichte des Hegaus e.V., Singen.

Unter den anderen Eingängen seien erwähnt

Blaser Walter: Bauernhausformen des Kantons Aargau. Aarau 1974. — Die Chronik des Kreises Säkingen. Baden-Baden 1963. — Güttinger Max: Die Zinnsammlung im historischen Museum Olten. Olten 1974. (Geschenk des hist. Museums Olten) — Heyer Hans-Rudolf: Die Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Landschaft. Band II: Der Bezirk Liestal. Basel 1974. — Jehle Fridolin/Finke Heinz: Säkingen. Frankfurt 1971. (Geschenk des Bürgermeisteramts Säkingen) — Mittler O./Schönenberg K.: Katholische Kirchen des Bistums Basel. Kanton Aargau. Olten 1937. — Oehler Robert: Verzeichnis der Pfarrbücher des Kantons Aargau. Beromünster 1972. — Rheinfelden (Baden) 1922—1972. Vergangenheit und Gegenwart. Rheinfelden (Baden) 1972. (Geschenk des Bürgermeisteramtes Rheinfelden) — Rohrer August: Abstammung des Markus Dinkel, Kunstmaler von Eiken. — Ders.: Grenzbesetzung 1914/18. Erinnerung eines Veteranen der Infanterie. — Ders.: Schicksale unserer Vorfahren. Beitrag zur Lokalgeschichte des Fricktals im allgemeinen und von Eiken im besonderen. (Alle 3 Geschenke des Verfassers) — Schwarz Dietrich: Urbar der Feste Rheinfelden. Zürich 1973 (Geschenk der Ortsbürgergemeinde Rheinfelden) — Tschopp Charles: Der Aargau. Eine Landeskunde. 3. A. Aarau 1968.

2. Ausleihe

Es wurden 112 Einheiten ausgeliehen.

Johanniterkapelle

Am 29. November starb die Abwartin, Frau Anna Gerber-Fuhrer. Sie versah den Dienst in der Johanniterkapelle seit 1965, also während zehn Jahren, und zwar sehr gewissenhaft und mit Anteilnahme. Ihr Weggang bedeutet für uns einen grossen Verlust.

Rheinfelden, den 21. Februar 1975

Arthur Heiz

